KAI KRAJEWSKI

Kai Krajewski hat Wirtschaftsinformatik studiert und arbeitet seit 2016 bei der Audicon GmbH im Bereich IT-Consulting. Dort ist er unter anderem für die Installation und (kundenspezifische) Konfiguration der Softwarelösungen „IDEA", „SmartAnalyzer"/„AIS TaxAudit Professional", „SmartExporter" und „CaseWare Monitor" sowie die Zertifizierung von GDPdU-/GoBD-Export-Schnittstellen zuständig.

Interview mit Kai Krajewski zum Außenwirtschaftsforum

»Pflicht: ein internes Kontrollsystem«

Die Digitalisierung und Vernetzung der Produktion wirkt sich auch auf die internen Zollabläufe aus und hat weitreichende Folgen für die Betriebe. So fordert beispielsweise der Zoll von vielen Unternehmen, die ein sogenanntes „Vereinfachtes Verfahren" nutzen, ein internes Kontrollsystem. Hierzu waren wir im Gespräch mit Kai Krajewski vom Softwareanbieter Audicon GmbH in Düsseldorf. Der IT-Berater stellt zusammen mit dem Leiter Zoll und Außenwirtschaft der Paulaner Brauerei Gruppe, Andreas Wiechers, beim Außenwirtschaftsforum im Juni ein solches „Internes Kontrollsystem" für den Bereich Zoll vor.

Herr Krajewski, was kann sich der Besucher unseres Forums unter einem „Internen Kontrollsystem" vorstellen?
Ein Internes Kontrollsystem (kurz: IKS) nutzen Unternehmen in vielen Bereichen, wie etwa im Qualitätsmanagement oder als Werkzeug, um Risiken zu erkennen und zu minimieren. Ein Beispiel: Die Paulaner Brauerei Gruppe agiert weltweit in über 70 Ländern. Sie verfolgt das Ziel, ein homogenes System in der Gruppe aufzubauen, um Risiken im Vorfeld zu erkennen und zu vermeiden sowie den gesetzlichen Anforderungen standzuhalten. Speziell im Bereich Zoll und Außenwirtschaft werden eine Vielzahl an Daten validiert, und die Geschäftsprozesse extern und intern sind mittlerweile so komplex geworden, dass ein manueller Abgleich dieser Massendaten nicht mehr prüfbar wäre. Daher hat sich die Paulaner Brauerei Gruppe entschieden, für den Bereich Zoll und Außenwirtschaft ihr zollrechtliches IKS mit der IDEA-basierten Lösung CaseWare Monitor von Audicon zu unterstützen.

Und wie sieht ein IKS im Unternehmen für Zoll- und Außenhandelsprozesse dann konkret aus, und haben die ermittelten Daten auf andere Abteilungen im Unternehmen, die nicht mit Zoll zu tun haben, Einfluss?
Im grenzüberschreitenden Warenverkehr werden die Tätigkeiten häufig nicht von dem bestehenden Internen Kontrollsystem abgedeckt. Diese sind aber im Zoll- und Exportkontrollumfeld notwendig, weil zum einen die Vorgänge immer komplexer geworden sind und die Anzahl der Transaktionen deutlich zugenommen hat. Darüber hinaus macht der Zoll bestimmte Bewilligungen davon abhängig, ob solche internen Kontrollsysteme vorhanden sind. Zum Beispiel ist im neuen Unionszollkodex (UZK) an verschiedenen Stellen mittelbar die Einrichtung eines IKS notwendig – das gilt auch für Unternehmen, die für ihre Exporte kein vereinfachtes Verfahren wie den sogenannten Zuverlässigen Wirtschaftsbeteiligten (AEO) nutzen.

Für den Fall, dass ein Unternehmen noch kein IKS vorweisen kann: Was sind die Risiken ohne IKS, aber auch die Chancen bei einer Implementierung eines zollrechtlichen Systems?
Bei Nichterfüllung der gesetzlichen Anforderungen drohen Sanktionen bis hin zum Bewilligungsentzug. Die finanziellen Risiken und ein Reputationsverlust können dabei enorm sein. Das Vorhandensein eines solchen Systems kann als ein Indiz angesehen werden, dass kein Vorsatz oder keine Leichtfertigkeit im Zusammenhang mit Fehldeklarationen im Bereich zollrechtlicher Transaktionen und Sachverhalte bestehen. Somit erhält das Unternehmen einen Vertrauensvorschuss seitens der Behörden. Ein weiterer Vorteil ist, dass man mithilfe von digitalen Kontrollen beispielsweise Auffälligkeiten in Zollanmeldungen aufdecken kann und dadurch eine bessere Qualität der Zolldaten sicherstellt.

Lohnen sich Interne Kontrollsysteme auch für kleinere und mittlere Unternehmen oder leisten sich IKS nur größere Unternehmen?
Ein IKS ist grundsätzlich Pflicht. Nachhaltige IKS-Managementlösungen sollten sich an der Art des Geschäftes und an der Größe des Unternehmens ausrichten. Es kann auch buchhalterisch ohne Softwarelösung erreicht werden, jedoch bieten sich in der heutigen digitalen Welt unter dem Kosten-Nutzen-Aspekt digitale Lösungen für alle Unternehmensarten und -größen an. Audicon bietet hier attraktive, IDEA basierte Softwarelösungen für kleine, mittlere und auch große Unternehmen an zur effizienten Unterstützung eines gesetzlich vorgeschriebenen IKS unter anderem für die Zollprozesse. Ein Beispiel dafür und einen guten Eindruck erhalten die Besucher des IHK-Außenwirtschaftsforums am 13. Juni durch den Vortrag „Aufbau eines Internen Kontrollsystems für den Bereich Zoll auf Basis von IDEA bei der Paulaner Brauerei Gruppe".

Interview: Ingrid Schatter

Termin

Einmal jährlich treffen sich die Vertreter aller im- und exportorientierten Unternehmen der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg in Donaueschingen zum IHK-Außenwirtschaftsforum. Im Fokus stehen dabei Fachvorträge und Workshops aus den Bereichen Im- und Export, Zoll, Compliance und Internationaler Handel. Auf dem kommenden Außenwirtschaftsforum am **13. Juni** (9 Uhr bis 17 Uhr) geht es unter anderem um die Darstellung von Verfahrensabläufen im grenzüberschreitenden Warenverkehr.

Anmeldung: Ingrid Schatter, 07721 922-120, schatter@vs.ihk.de, www.aussenwirtschaftsforum-sbh.de.

ANZEIGE